

zwecklose Kraftvergeudung. Wenn die Fortsetzung leider auch von uns den Verlust wertvollen Blutes erheischt, so ist es doch zweifellos, daß diese Fortsetzung viel größere Opfer dem verlierenden Teile auferlegt, der wenigstens teilweise auch die Verluste des siegenden Teiles zu tragen haben wird. Heute wird jeder Tropfen Blutes, der in diesem schrecklichen Ringen der Nationen noch vergossen wird, vergeblich vergossen und schreit zum Himmel. Die Verantwortung haben jene zu tragen, die diesen für die ganze Welt so schrecklichen Krieg aus egoistischen Absichten und durch heuchlerische Schlagworte verdeckten Eroberungsgelüsten heraufbeschworen haben und ihn nicht einstellen wollen. (Lebhafter Beifall, Händeklatschen.)

WTB. Budapest, 21. Dez. (Nichtamtlich.) Meldung des Ungarischen Korrespondenz-Büros. Die gestrigen Meinungen des Ministerpräsidenten Grafen Tisza im Magyarenhaus über die Friedensfrage haben einen bedeutenden Eindruck gemacht. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß die Rede geeignet ist, dazu beizutragen, daß der auftauchende Friedenswille in den Staaten des Vierverbandes gekräftigt werde.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 21. Dezember.

(Schluß.)

Der Reichshaushaltsausschuß hat hinsichtlich der Familienunterstützungen

folgendes beantragt: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, in der Regelung der Familienunterstützungen folgende Verbesserungen eintreten zu lassen: 1. Die Familienunterstützung ist zu gewähren, wenn a) nach der laufenden Steuerveranlagung das Einkommen in den Orten der Tarifklasse E 1000 Mark und weniger, in den Orten der Tarifklasse C, D 1200 Mark und weniger und in den Orten der Tarifklasse A und B 1500 Mark und weniger beträgt; 2. der Anspruch besteht nicht, wenn der zum Militärdienst Eingezogene in seinem Einkommen keinen Ausfall erleidet. Die Zuschüsse des Reiches und der Einzelstaaten an die Lieferungsverbände zur Erhöhung der Familienunterstützungen sind — abgestuft nach der Leistungsfähigkeit der Lieferungsverbände — festzusetzen; 3. die Bestimmungen zu treffen, daß die Aufsichtsbehörde in geeigneten Fällen die Zahlung der Familienunterstützungen anordnen kann. Namens der Petitionskommission liegt der Antrag vor, die beschlossenen Petitionen dem Herrn Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Die Verbündeten Regierungen sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Familienunterstützung den Verhältnissen angemessen und möglichst weitestgehend gewährt wird. Wir hoffen, daß wir mit dieser Vorlage den Familien unserer braven Krieger eine schöne Gabe auf den Weihnachtstisch legen können. (Lebhafter Beifall.)

Die Vorlage wird ohne weitere Debatte einstimmig angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Schlussansprache des Präsidenten Kämpf:

Wir stehen vor den Weihnachtsferien. In langen und anstrengenden Sitzungen hat der Ausschuss für den Reichshaushalt für unsere Tagung nach den Ferien reichliches Material gesammelt. Mit Stolz und Genugtuung haben wir das Resultat der Abstimmung über die nächste Kreditvorlage vernommen, die mit überwältigender, ja erdrückender Majorität erfolgte (Lebhafter Beifall), und das den unserschütterlichen Entschluß zum Ausdruck gebracht hat, diesen Existenzkampf Deutschlands siegreich, wie begonnen, zu Ende zu führen. (Lebhafter Beifall.) Wir schicken uns an, in die Weihnachtsferien zu gehen. In diesem Augenblick entbieten wir unseren heldenmütigen Truppen und ihren genialen Führern, unseren Brüdern und Soldaten im Felde, unsere warmsten Grüße und unsere herzlichsten Wünsche. (Lebhafter Beifall.) In Gedanken sind wir in jeder Stunde bei ihnen und wir sind uns mit ihnen bewußt, daß wir, jeder an seinem Platze, willig die Opfer tragen und bringen müssen, die dieser gewaltige Krieg um Deutschlands Existenz von uns fordert. (Beifall.) Nicht minder herzlich sind unsere Grüße, die wir unseren Verbündeten entbieten. (Bravo!) Geht uns doch gerade heute die Kunde zu, daß Gallipoli von den Engländern gesäubert wird. (Lebhafter Beifall.) Eine Kunde, die nicht nur eine militärische und moralische Niederlage Englands bedeutet, sondern auch einen Triumph der türkischen Welt. Meine Herren! Ihnen allen wünsche ich ein Weihnachtsfest, so gut, wie es der Ernst dieser schrecklichen Zeit zuläßt, Ihnen allen glückliches Wiedersehen im neuen Jahr.

Nächste Sitzung 11. Januar, 2 Uhr nachmittags. Anfragen: kleine Vorlagen; dritte Anleihenbeschriftung und Ernährungsfragen.

Eine Friedensinterpellation im schweizerischen Bundesrat.

Bern, 22. Dez. (Zentr. Frst.) Auf die im Nationalrat durch Greulich begründete sozialdemokratische Friedensinterpellation antwortete im Namen des Bundesrates der Vorseher des politischen Departements, Bundesrat Hoffmann mit folgender Erklärung: „Wir verstehen das tiefe Friedensbedürfnis, das in unserem Volke empfunden wird. Unser Land leidet, wenn es auch vom Kriege selbst verschont geblieben ist, gewaltig unter dessen Folgen. Es ist indessen nicht allein oder auch nur an erster Stelle unser eigenes Interesse, das den heißen Wunsch nach Frieden hervorruft. Wir sehen ihn herbei aus reinmenschlichem Empfinden im Hinblick des unsagbaren Elends, das der Krieg verursacht. Wir achten also die Gefühle, aus denen die Anfrage der Interpellanten hervorgegangen ist, und erkennen gerne die maßvolle, von humanem Geist getragene Begründung der Interpellation an. Soweit sie dagegen dahinzieht, eine direkte Friedensaktion des Bundesrates herbei-

zuführen, müssen wir unsere Vorbehalte machen. Ein solcher Schritt ist zum voraus dem Mißerfolg geweiht und der Mißdeutung ausgesetzt, wenn und solange nicht auf beiden Seiten der Kriegführenden Parteien die dem Friedensbedürfnisse entgegenstehenden Widerstände durch eine im eigenen Lande vollzogene Wandlung der öffentlichen Meinung ohne fremdes Zutun überwunden sind. Ist diese Wandlung noch nicht vollzogen, so müssen nicht nur alle fremden Interventionsbestrebungen auf dürres Erdreich fallen, sondern werden geradezu als lästige, wenig freundschaftliche Einmischung empfunden, und können der Sache des Friedens sowohl, als auch den zwischenstaatlichen Beziehungen zum Schaden gereichen. Es ist Sache der individuellen Auffassung, ob in der öffentlichen Meinung der Kriegführenden diese vorbereitende Arbeit schon kräftig eingeleitet und zu einem ausreichenden Ergebnis geführt hat. Der Bundesrat hält dafür, daß das heute noch nicht der Fall ist. Dessen aber dürfen wir Sie versichern, daß wir mit gespannter Aufmerksamkeit der Entwicklung der Dinge folgen werden und uns glücklich schätzen würden, wenn unser kleines Land, getragen von den Sympathien, die es mit den Kriegführenden Nationen verbindet, auch nur in bescheidenem Maße dazu beizutragen vermöchte, den ersehnten dauerhaften Frieden herbeizuführen.“

Erkrankung Fords.

Berl. Tagebl. meldet aus Kopenhagen: Der amerikanische Milliardär Ford, der in Christiania eingetroffen ist, um seine Friedenspläne zu verwirklichen, ist dort schwer erkrankt und hat die geplante Weiterreise wahrscheinlich endgültig aufgegeben. Ford scheint sich auf europäischem Boden der Schwierigkeit seines Unternehmens bewußt geworden zu sein.

Die zweite amerikanische Ancona-Note.

Wien, 22. Dez. Die Neue Freie Presse meldet: Die zweite amerikanische Note in der Ancona-Frage ist eingetroffen und ist vom amerikanischen Botschafter bereits im Ministerium des Äußern überreicht worden.

Aus Frankreich.

Frankreichs Wirtschaftskrise. Leitartikel der Humanité vom 14.: „Probleme sind in solcher Zeit und so dringlich entstanden, daß man die organisatorische Kraft verdoppeln muß. Die notwendigen Beschlüsse sind durchgearbeitet, gereift, in den Büros und Kommissionen hat man alles besprochen und entschieden. Warum handelt man nicht? — Seit einem Jahr versichert man, die Einfuhr von Gefrierfleisch in größeren Mengen werde die außerordentliche Teuerung lindern. Warum handelt man nicht? — Das Leben ist teuer. Es droht mit jedem Tag teurer zu werden. Die Winterzeit war ungenügend, wird auch die Frühjahrseinstellung aus Mangel an Voraussicht verjährt, dann ist das Land in großer Gefahr. — Die Transportkrisis verschlimmert sich zusehends. Morgen kann sie tragisch werden. Unsere Bahnarbeiter sind am Ende der Kraft. Warum nimmt man nicht Leute aus den ältesten Jahreshalten des Heeres zurück? — Es gibt noch andere dringliche Sorgen. Die Mietfrage, die Kohlenfrage. — Auch hier sind die Lösungen fertig diskutiert worden. Man wende sie endlich an! Es ist nötig, ohne die gegenwärtig so dringlichen großen Fragen allgemeiner Bedeutung aus dem Auge zu verlieren, daß Angehörige unserer Partei sich der erwähnten Probleme annahmen, die keinen Aufschub dulden, daß sie es als ihre Mission ansehen, sie zur sofortigen Lösung zu bringen.“

Wie Frankreich seine zurückkehrenden Krieger behandelt. Trotz des Rücktransportes der Schwerverwundeten wurden in Frankreich vielfach Klagen laut, daß man über den Verbleib der Angehörigen in Unkenntnis sei. Anscheinend vermied die französische Regierung, die Invaliden mit ihren Familien in Verbindung zu bringen. Erst jetzt sucht ein Erlaß des Kriegsministers auf dringende Vorstellung mehrerer Abgeordneter den vielfachen Gesuchen gerecht zu werden. Indem unter Vorbehalt der Zustimmung von ärztlicher Seite bestimmt ist, daß die Schwerverwundeten oder Kranken, wenn sie mindestens ein Jahr in Behandlung waren, in ein Hospital in der Nähe ihrer Heimat verlegt werden dürfen. — „Echo de Paris“ erhofft von der Anordnung, die viel früher hätte getroffen werden müssen, eine Hebung des seelischen Zustandes vieler dieser Unglücklichen.

Paris, 21. Dez. (Habas.) Die Zusammenstellung der Zeichnungen auf die Anleihe bei den großen Banken ist noch nicht beendet. Immerhin dürfte nach den bei dem Finanzministerium eingegangenen Mitteilungen das gezeichnete Kapital die Summe von 14 Milliarden Franken übersteigen. Das Finanzministerium wird das Endergebnis sobald als möglich bekanntgeben, ebenso wie die Zusammenfassung der Zeichnungen der Anleihe nach ihren Bestandteilen.

Die Haltung der französischen Sozialisten.

WTB. Paris, 21. Dez. (Nichtamtlich.) Nach der Guerre Sociale gestaltete sich der gestrige Kongreß der Föderation Socialiste de la Seine zur Vorbereitung des Antrages für einen nationalen Kongreß, der in acht Tagen in Paris stattfinden soll, zu einer lebhaften oft lärmenden Sitzung, besonders bei der Erörterung der Fragen bezüglich des zukünftigen Friedens und der Beziehungen zu den verschiedenen Sektionen der Internationale. Der Deputierte Longuet hielt in der Regelung der elsässischen Frage eine Befragung der Bevölkerung für notwendig. Er erklärte sich ferner für einen nicht zu frühen, aber auch nicht zu späten Friedensschluß. Der Deputierte Laval äußerte, daß es im Interesse Frankreichs sowie der Arbeiterklasse vielleicht eines Tages nötig sein würde, den Londoner Vertrag nicht mehr zu beachten. Schließlich fand die meiste Anhänger ein von dem Deputierten Renaudel gefaßter Beschluß, wonach die Fortsetzung des Krieges bis zur Rückverführung des deutschen Imperialisismus nötig

sei und Beziehungen erst wieder angeknüpft werden sollten, wenn sich die deutsche Minderheit vollständig von der Scheidemannschen Mehrheit getrennt habe und wonach die Herstellung des alten Rechtszustandes Eljaß-Lotharingens eine Bedingung für den Frieden sei. 300 Stimmen waren für Renaudel, 3800 für Longuet.

Aus England.

WTB. London, 22. Dez. Nach der Meldung des Reuterschen Büros hat das Unterhaus die Gesetzbillage, die eine Vermehrung des Heeres um eine Million Mann vorsieht, einstimmig angenommen.

WTB. London, 21. Dez. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Munitionsminister Lloyd George machte im Unterhause wichtige Mitteilungen über Arbeiten des Munitionsamtes. Im Mai erzeugt England täglich 2500 Stück Granaten und 13000 Schrapnells. Lloyd George gab Einzelheiten über Maßnahmen zur Einrichtung von 33 nationalen Granatenfabriken, ferner über den Ankauf von Maschinen und Rohstoffen in Amerika. Er sprach weiter von den Schritten, die sein Ministerium dank der Unterstützung durch Renaudel in Irland aufzuweisen hatte. Nach Ablauf weniger Monate hätten die privaten britischen Firmen allein dreimal so viel Geschossmäntel für hochexplosive Granaten erzeugt als im Mai sämtliche Arsenale und Fabriken in Großbritannien zusammengekommen. Lloyd George deutete auch auf die Erzeugung einer beträchtlichen Zahl Kanonen größten Kalibers hin. Seit Juni sei die Erzeugung von Maschinengewehren vervielfacht und im nächsten Jahr werde sie noch bedeutender sein. Die Zeit lag nicht mehr fern, wo England imstande sein werde, seinen eigenen Kriegsbedarf selbst zu decken. Die Erzeugung von Handgranaten sei vervierzigfacht. In vierzehn Tagen wurden soviel Laufgrabenmörser hergestellt, wie im ganzen ersten Kriegsjahre. Es sei eine Schule errichtet worden, wo die Arbeiter die Herstellung von Laufgrabenmünition lernen. Noch andere Maßregeln seien ergriffen worden, über die er aber nicht sprechen dürfe.

London, 21. Dez. In der gestrigen Unterhausdebatte fragte Byles, ob die Regierung aus den neuerlichen Reichstagsverhandlungen und Reden des Reichskanzlers Anzeichen entnehme, daß bei dem Hauptgespräch Stimmung dafür sei, die Austragung der Fragen, die den Krieg veranlassen, vom Schlachtfeld in eine Konferenzimmer zu verlegen, und ob die Regierung ein Eingehen auf eine solche Stimmung angebracht finde. Asquith erwiderte, der Fragesteller sei ebensoviele wie die Leiter der Regierung imstande, seine Schlüsse aus den Reichstagsverhandlungen zu ziehen, er habe seiner Erklärung vom 8. Dezember nichts hinzuzufügen. — Thorne (Arbeiterpartei) fragte, ob die Beleuchtungsbeschränkungen in London vom 21. bis 27. Dezember aufgehoben werden könnten. Simon lehnte das wegen der Zeppellingsfahr ab.

WTB. London, 22. Dez. (Nichtamtlich.) Daily Chronicle gibt seinem Bericht über Lord Crewes Rede die Ueberschrift: „Weshalb es unmöglich ist, Deutschland auszuhungern.“

WTB. London, 19. Dez. (Nichtamtlich.) Daily News meldet aus Montreal: Der französisch-kanadische Katholik Boubassa, der in seinem Blatte Le Devoir die Freijagd Kanadischer Kontingente bekämpft, sprach in einer Versammlung gegen die Teilnahme Kanadas am europäischen Kriege. Als Boubassa für die Unabhängigkeitserklärung Kanadas eintrat, wurde er unterbrochen und mußte die Rednertribüne verlassen.

Angaben über das Werbegeschäft.

Von der holländischen Grenze, 22. Dez. Das Londoner Blatt Daily Sketch veröffentlicht gegenwärtig einen Aufsatz des Abgeordneten O'Grady, Mitglied der Arbeiterpartei, der bei dem Werbegeschäft Lord Derby's Hilfe geleistet. Dieser Aufsatz bringt runde Zahlen über das Ergebnis. Danach waren die ersten Wochen sehr ruhig, dann jedoch stieg die Zahl der Angeworbenen an einem Tage von 74000 auf 336000, am 12. Dezember, dem letzten Tage des Geschäftes, meldeten sich 325000 Mann an. Die Gesamtzahl der letzten Wochen betrug wenigstens 1539000 Mann. Während der ersten Wochen des Geschäftes ließen sich beinahe 2½ Millionen Mann einschreiben. (Auf Zuerklärigkeiten können diese Angaben noch keinen Anspruch machen.)

Ein englischer Kreuzer schwer beschädigt.

Amsterdam, 22. Dez. (Zentr. Bl.) Der Berichtserstat der Voss. Jtg. erfährt aus sicherer Quelle, daß in Dover ein englischer Kreuzer in havarierten Zustand, mit vielen Toten und Verwundeten an Bord eingeschleppt worden ist.

Die britische Seethrannei.

WTB. Haag, 21. Dez. (Nichtamtlich.) Das Ministerium des Äußern teilt mit, daß die niederländische Regierung bei der britischen Regierung gegen die Verschlagnahme von Postkäden auf den niederländischen Dampfern „Noordam“, „Frije“ und „Rotterdam“ energig protestiert habe. Sie ersuchte um sofortige Rückgabe der Post und sprach die Erwartung aus, daß sich dergleichen nicht wiederhole.

WTB. Amsterdam, 21. Dez. (Nichtamtlich.) Das Handelsblad erfährt, daß die niederländische Regierung vor dem Dampfer „Noordam“ der Holland-Amerika-Linie wiederum von den Engländern Verschlagnahme annehmen wird.

WTB. Washington, 21. Dez. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros: Der schwedische Gesandte teilte der Regierung der Vereinigten Staaten mit, daß Postpakete, die von den Vereinigten Staaten nach Schweden unterwegs waren, von britischen Kriegsschiffen

halten worden sind. Lausung hat hierauf den dritten Botenrichter ersucht, ihm das darüber vorliegende Material zur Verfügung zu stellen.

Der feindliche Pressekrieg.

Der Tagblatt meldet aus Lugano: Ein italienisch-französisch-englischer Presseklub zum Aufheben von Blättern der genannten sowie der neutralen wird laut Blättermeldungen begründet.

Aus Russland.

Petersburg, 21. Dez. (Nichtamtlich.) Ein russischer Ukas enthebt den General Kuski von der Tätigkeit als Oberbefehlshaber der Nordarmee unter Belassung seiner Stellungen im Reichsrat über den Kriegsrat. — Der Kaiser hat an General Kuski ein Handschreiben gerichtet, in dem gesagt wird, die große militärische Arbeit, die der General geleistet hat, die schwere Aufgabe der Verteidigung der Landesgrenzen zu erfüllen, seine Gesundheit ernstlich geschädigt habe und ihm die Erholung und Pflege notwendig mache. Der Kaiser dankt Kuski für die erzielten glänzenden Ergebnisse und spricht die Hoffnung aus, ihn bald wieder an der Spitze der Truppen zu sehen.

Der Sozialist meldet aus Genf: Unter den Bedingungen zur Amtsenthebung Kuski's betont die Regierung, daß der russische militärische Kommandierende Chef ein Einvernehmen wegen der Amtsenthebung mit den beiden anderen an der russischen Front, nämlich mit Kuski, welcher gegen die russische Armee für 1916, soweit die russische Armee in Betracht kommt, ernste Entwendungen erhob.

Moskau, 22. Dez. (Nichtamtlich.) Kuski'sche Meldungen: In Moskau sind sechs Personen wegen Annahme an der Deutschenheide und Plünderung fremden Eigentums zu zwei bis acht Monaten Gefängnis verurteilt worden. Eine große Anzahl Arbeiter und Arbeiterfrauen sind wegen Widerstandes gegen die Zwangsarbeit vor das Kriegsgericht gestellt worden. Die Verurteilten werden für diese Vergehen Todesstrafe oder Zuchthausstrafe vor.

Italien.

Rom, 20. Dez. (Nichtamtlich.) Ausgehend von der Marconis im Senat über die Zusammenkunft der Alliierten schreibt die Tribuna, Italien leide heute schwer unter dem Kraftaufwand, den es leisten müsse, um seinen militärischen Wert zu halten. Die drückende, immer mehr wachsende Verschlechterung der Handelslage rühre von der Einfuhr aus dem Ausland, besonders England, her. Außerdem seien die eingeführten Rohstoffe, besonders Kohle, fast ausschließlich für militärische Zwecke bestimmt. Man müsse sich fragen, ob es gerecht sei, daß Italien zur Anschaffung der für den gemeinsamen Kampf und den gemeinsamen Sieg seiner Alliierten, nämlich England, einen außerordentlich hohen Tribut zahlen müsse, während sie doch zur Verteidigung und zum Siege beigetragen hätten, womit das eigentliche Interesse Englands verknüpft sei.

Berlin, 22. Dez. (Nichtamtlich.) Aus der englischen Offiziellen treffen mit den letzten Nachrichten aus Taurin und Frankreich ein; sie bereiten sehr auf. Da ihr Aufenthalt sich verlängert, wird eine gemeinsame italienisch-englische Front geschlossen.

Die Italiener in Albanien.

Zürich, 22. Dez. (Nichtamtlich.) Die Neue Zürcher Zeitung erzählt aus Genf, daß ein großer Teil der italienischen Geniekorps sowie Telegraphisten, Sanitäter und Sappeure von der österreichischen Front abgezogen worden seien, um nach Albanien zu gehen.

König Peter.

Bern, 21. Dez. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der Agenzia Stefani hat König Peter auf der Reise nach Rom Bari passiert. Er wird im Königspalast in Caserta wohnen.

Aus Britisch-Indien.

Kuala Lumpur, 21. Dez. (Telegraphen-Union.) Holländische Dampfer, die mit dem letzten Dampfer aus Niederländisch-Indien eingetroffen sind, berichten, daß nach Meldungen von indischen Kaufleuten aus Batavia gebracht wurde, daß Engländer große Truppenmassen nach Arabien und Afghanistan gebracht haben, woraus die Lage beunruhigend zu werden beginnt.

Amerika.

New York, 22. Dez. (Nichtamtlich.) Das New York Herald meldet: Oberst House, ein Freund Wilsons, wird alsbald nach Europa fahren, um im Auftrage des Präsidenten gewisse amerikanische Botenchafter für die Haltung der Regierung bezüglich der internationalen Fragen zu informieren. Es wird erwartet, daß seine Reise als Friedensmission aufzufassen sei.

Die Russen abermals vor Warna.

Sofia, 22. Dezember. (Genf. Bl.) Nach einer „Secolo“-Meldung aus Athen beschließen ein russischer Kreuzer und ein Torpedoboot, von sechzehn russischen Truppentransportern begleitet, den bulgarischen Hafen Warna.

Telephonische Nachrichten. Die zweite Ancona-Note an Österreich-Ungarn.

Washington, 23. Dez. (Nichtamtlich.) Die zweite amerikanische Note ist fertig. Es wird in ihr erklärt, daß die Regierung keine Ursache sehe, auf eine Besprechung der Einzelheiten der Versenkung des Dampfers „Ancona“ einzugehen, zumal Österreich-Ungarn zugebe, daß das Schiff torpediert wurde, nachdem die Maschinen gestoppt hatten und während noch Passagiere an Bord waren, was eine Verletzung des Völkerrechts darstelle. Deshalb mache die amerikanische Regierung die österreichisch-ungarische Regierung für das Vorgehen des Kommandanten des Unterseesbootes verantwortlich und wiederhole die Forderungen, die in der ersten Note gestellt waren. Sie betone, daß die weiteren Beziehungen zwischen Amerika und Österreich-Ungarn von der Beantwortung dieser Note abhängen.

England und die Neutralen.

Kopenhagen, 23. Dez. Auf Befehl der englischen Behörden in Kopenhagen mußte, wie National Tidende meldet, der dänische Dampfer „Frederik VIII.“ die nach Amsterdam bestimmte Paketpost ausladen.

General Castelnau in Saloniki.

Mailand, 23. Dez. Der Sonderberichterstatter des Corriere della Sera meldet aus Saloniki: General Castelnau ist hier angekommen. Er hatte eine Unterredung mit dem General Sarraill.

Die engl. Verluste bei Kut el Amara.

London, 23. Dez. Chamberlain erklärte im Unterhaus, die Verluste des Generals Townshend beim Rückzug nach Kut-el-Amara bis 18. Dezember hätten 1127 Mann betragen, darunter 200 Tote. 49 davon seien infolge Erkrankungen gestorben.

Die Beute von Gallipoli.

Konstantinopel, 23. Dez. In einem einzigen, vom Feinde gesäuberten Abschnitt bei Gallipoli fanden die Türken Lebensmittel aller Art, die für die Verproviantierung eines ganzen Armeekorps ausreichten, ferner 50 Benzinfässer, einen Motor sowie eine Menge in die Erde vergrabener Mörsergeschosse, ferner Telephon- und Stachelbrähte. Das Material konnte noch nicht gezählt werden.

Aus Persien.

Petersburg, 22. Dez. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Aus Teheran wird berichtet, daß die russischen Truppen Korun besetzt haben. Vor Korun habe eine große Schlacht stattgefunden, die mit der vollständigen Niederlage des Feindes endete.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

! Eine Bekanntmachung vom 23. Dezember 1915, die am 27. Dezember 1915 in Kraft tritt, betrifft die Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Vastfasern (Wolle, Flachs, Kamm, europäischer Hanf, und überseeischer Hanf) und von Erzeugnissen aus Vastfasern. Nach dieser Bekanntmachung sind alle Vastfasern in rohem, ganz oder teilweise gebleichtem, kreiertem oder gefärbtem Zustande beschlagnahmt. Ihre Verarbeitung ist für den allgemeinen Gebrauch nur in ganz bestimmten, in der Bekanntmachung näher geregelten Fällen erlaubt. Zur Erfüllung von unmittelbaren oder mittelbaren Aufträgen der Heeres- oder Marinebehörden (Kriegsleistungen) ist die Verarbeitung und Verwendung von Vastfasern in weitem Umfang zugelassen. Insbesondere dürfen auch ohne einen Auftrag auf Kriegslieferungen Halb- und Fertigzeugnisse für Kriegsbedarf auf Vorrat unter Beobachtung bestimmter Vorschriften gefertigt werden. Die auf Vorrat hergestellten Garne und Gewebe, über die ein Lagerbuch zu führen ist, sind ebenfalls beschlagnahmt und ihre Auslieferung ist nur zur Erfüllung eines Auftrages aus Kriegslieferungen gestattet. Trotz der Beschlagnahme bleibt die Veräußerung und Lieferung von Vastfaserstoffen an Vastfaser-Spinnereien und Seilerien oder an andere Personen zulässig, die einen schriftlichen Auftrag einer Vastfaser-Spinnerei oder Seilerie zur Beschaffung von Vastfaserrohstoffen besitzen. — Auch die fadenartigen Halb- und Fertigzeugnisse aus Vastfasern, wie Garne, Zwirne, Seilfäden, sind beschlagnahmt. Jedoch ist ihre Veräußerung und Lieferung trotz der Beschlagnahme unbeschränkt erlaubt, jedoch die Beschlagnahme nur eine weitere Verarbeitung dieser Garne, Zwirne oder Seilfäden verhindern soll. Die Bekanntmachung enthält eine ganze Anzahl wichtiger Einzelbestimmungen. Ihr Wortlaut wird in den amtlichen Zeitungen veröffentlicht und kann bei den Polizeibehörden bzw. Landratsämtern eingesehen werden.

! Keine Neujahrswünsche ins Feld. Zur glatten Abwicklung des wichtigen Nachrichtenverkehrs nach dem Felde während der Neujahrzeit ist es unbedingt erforderlich, daß der Austausch von Neujahrswünschen zwischen Heimat und Heer mit der Feldpost unterbleibt. Das Publikum wird daher dringend gebeten, zum bevorstehenden Jahreswechsel von der Versendung solcher Glückwünsche an Angehörige, gute Freunde und Bekannte im Felde Abstand zu nehmen.

! Montabaur, 20. Dezember. Am 18. Dezember d. Js. starb zu Weillburg nach längerem Leiden im 75. Lebensjahre, Reichherr Rudolf Marischall von Bieberstein, Oberst a. D. (Water des im vorigen Jahre bei Oern gefallenen Maj. Landrats Hr. v. Marischall aus Montabaur).

! Wiesbaden, 21. Dez. Wegen außerordentlich hoher Ueberbreitung der Butterhöchstpreise wurde der Inhaber eines der größten Geschäfte am Platz, Johann Rathgeber, zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte holländische Butter zum Preise von 2,45 Mark bezogen und sie für 3,70 verkauft. Der Fall liegt besonders krass, weil R. Mitglied der Kommission zur Festsetzung der Höchstpreise war.

! Kassel, 21. Dezember. Bei einem Brandunglück gestern nacht im Siechenhause zu Eschwege hat der Tischler Hermann Kohn einen entsetzlichen Verbrennungstod erlitten. Er ist ein Opfer der Unfuge geworden, beim Schlafengehen im Bett zu rauchen. Weil er nicht einschlafen konnte, zündete er sich wie gewöhnlich im Bette eine Pfeife Tabak an. Das Bettzeug geriet nun durch die Pfeife oder das weggeWORFENE glimmende Schwefelholz in Brand und Kohn verbrannte lebendigen Leibes.

Berlin, 22. Dez. (Nichtamtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: Eine Vorlage betreffend die Ausprägung eiserner Zehnpfennigstücke, ein Antrag betreffend die Verlängerung der Zuckungsfrist für die diesjährige Weinernte, eine Vorlage betreffend die Anrechnung von Militärdienstzeiten und die Erhaltung von Antwortschaften in der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, eine Vorlage betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, eine Vorlage betreffend das Verfahren bei Zustellungen. Zu den vom Reichstag angenommenen Gesetzentwürfen betreffend die Kriegsabgaben der Reichsbank und betreffend des zweiten Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1915 wurde Beschluß gefaßt.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 23. Dezember 1915.

! Eine geheimnisvolle Weihnachtsgabe. Ein unvergeßlicher Tag wird für die kleinen Soldatenkinder unserer drei Volksschulen der 21. Dezember 1915 sein und bleiben, ein Tag, der auch in der Geschichte unserer Schulen als denkwürdig bezeichnet werden wird. Vom hohen Himmel fiel dichter Schnee. „Es weihnachtete sehr und droben aus dem Himmelsthor schaute mit großen Augen das Christkind hervor.“ Am Nachmittag aber schritt der gute, alte Anecht Ruprecht durch den winterlichen Malbergwald: Stipp-stopp, Ripp-stapp und huckepack. Auf seinem Rücken trug er einen riesengroßen Sack, 195 Pakete mit wertvollen, nützlichen Weihnachtsgaben waren darinnen. Das ist selbst für den Anecht Ruprecht eine schwere Bürde, und von Zeit zu Zeit mußte er Pausen machen und sich verchnäusen. Zur selben Stunde aber saßen unsere Soldatenkinder in freudiger Erwartung in der Schule. Lehrer und Lehrerinnen hatten ihnen das Kommen des Anechts Ruprecht verheißen. Ein schönes Weihnachtslied nach dem andern wurde gesungen. Eben erklang von den hellen, frischen Kinderstimmen das alte, traute Lied: Alle Jahre wieder kommt das Christkind; da kommt jemand mit schweren Schritten die Treppe herauf. Atemlose Stille herrschte unter den Kindern. Und nun tönt die Glocke, und nun klopft es dröhnend an die Klassentür. Der Anecht Ruprecht ist da. Aber der baumlange Geißel kann nicht durch die niedrige Tür kommen. Lehrer und Lehrerinnen müssen ihm seine schwere Last abnehmen. Unbeschreiblicher Jubel erschallt, als die ersten Pakete erscheinen. Jedes ist mit einem schwarz-weiß-roten Band verschlossen. Immer neue Pakete wandern in die Schulkübe, der Sack scheint schier unergründlich zu sein. Endlich hält jedes Kind seinen Schatz in den Händen. Aber dürfen sie ihn nicht, das hat der Anecht Ruprecht streng unterjagt. Die Mutter soll die geheimnisvolle, wunderbare Gabe am heiligen Abend auf den Weihnachtstisch legen. Ueberglücklich eilen nun die Kinder nach Hause, überreichen jubelnd der Mutter ihre Gabe und erzählen mit lachenden Augen und aus lachendem, glückseligem Herzen vom lieben, guten, alten Anecht Ruprecht. Wer aber hatte dem Anecht Ruprecht den riesengroßen Sack gefüllt? Der Schreiber dieser Zeilen darf es nicht verraten. Nur eins will er ausplaudern. Die Gaben kamen von zwei Familien, die sich im vorigen Jahre in hervorragendem Maße an den Spenden für Bewunderte beteiligt haben. Unsere Soldatenkinder haben den ersten, hochherzigen Geben herzlich dankt und wünschen ihnen ein gesegnetes, frohliches Weihnachtsfest.

! Bereitung von Kuchen. Wir verweisen hiermit besonders auf die im heutigen Kreisblatt (4. Seite) abgedruckte Bekanntmachung über die Bereitung von Kuchen.

! Bei dem Schneefall der letzten Tage hat die Uebe Jugend auf den Straßen und Bürgersteigen die üblichen Rutschbahnen in Gang gebracht, die gefährlich werden können. So hat vorgestern Mittag ein junger Mann in der Koblenzstraße durch Ausgleiten einen Arm gebrochen und verschiedene ältere Personen sind an anderen Stellen zu Fall gekommen, doch ist es noch gut abgegangen. Dagegen hat, wie wir hören, beim Rodeln eine Frau sich einen Beinbruch zugezogen.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 23. Dezember 1915.

! Weihnachtsgrüße aus dem Felde jenden der Stadt Diez folgende Feldgrüne der 4. Komp. 160: Komp.-Feldw. Hellinghäuser, Unteroffiziere, Joseph Janßen, Schmitz, Jakob, Stein, Hartmann, Sanitäts-Unteroffiz. Meyer, Becker, Geiserte, Mendelars, van den Bergh, Ements, Sebenich, Schmitz 1., Meiser, Schmitz 3., Beyer, Zimmermann, Raab, Gledor, Müller 1., Janßen 2., Krüger, Beyer 2. Musikere Winand, Bausch, Vastin, Meyer 3.

Aus Nassau und Umgegend.

Nassau, den 23. Dezember 1915.

! Das Eisene Kreuz. Der Gefreite Wilhelm Kreutzer im Reserve-Inf.-Regt. Nr. 80 wurde durch das Eisene Kreuz ausgezeichnet.

Verantwortlich für die Schriftleitung: H. Lange, Bad Ems.

Butterverkauf.

Von heute nachmittag ab können hiesige Einwohner Butter bei
M. Bräutigam,
E. Wihlsm,
Konsumverein Emsbrücke
käuflich haben. Preis 2,75 M. das Pfund.
Bad Ems, den 23. Dezember 1915.
Der Magistrat.

Verabfolgung von Fleisch pp.

Mit Rücksicht auf das Weihnachtsfest und den Neujahrstag ist die Verabfolgung von Fleisch, Fleischwaren und Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, am
Freitag, den 24. u. am Freitag den 31. Dez. 1915
an Verbraucher in Läden und offenen Verkaufsstellen genehmigt worden.
Bezüglich der Gast-, Schank- und Speisewirtschaften bleibt es bei dem Verbote.
Bad Ems, den 22. Dezember 1915.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Polizeistunde wird für die Stadt Diez am 25. und 26. Dezember d. Js. auf 12 Uhr abends ausgedehnt.
Diez, den 23. Dezember 1915
Die Polizeiverwaltung.



Simon's Brot ist das beste **Kriegsbrot**, da bei seiner Herstellung durch Verwendung des Ganzkornes die größtmögliche Getreideverwertung erzielt wird. **Brotmarktfrei!** Steht echt zu haben bei
Paul Dietz, Bad Ems.

Die Firma Franz Schlüter, Beton- u. Eisenbetonbauern, Dortmund-Düsseldorf, sucht sofort
50-60 tüchtige

Zimmerleute

für Brückenbau bei Warschau für Gerüst- u. Wasserarbeiten. Stundenlohn 67 Pfg. bei freier Unterkunft, Verpflegung und Eisenbahnfahrt. Nur vollständig militärfreie Leute wollen sich unter Vorzeigung von Führungszugzeug über Spionageverdächtigkeit und polizeilichem Personalausweis melden bei
Oberingenieur Jerusalem,

3. St. Haus Lahnberg-Bergnassau bei Nassau a. L.
Fernsprecher 72, Amt Nassau. [7823]

Zahn-Atelier

V. Ehrenberg

Diez a. L. Telefon 283.
Sprechstunden täglich. [7778]

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich meiner **Kunst- und Bauglaserie** ein

Bilder-Spezialgeschäft

beigefügt habe und führe ich **grosses Lager von Kunstblätter aller Art gerahmt und umgerahmt**. Auch bin ich durch günstige Geschäftsverbindungen in der Lage, alle nichtvorhandenen Kunstblätter nach Angabe in kürzester Zeit zu liefern.

Ich bitte bei Bedarf sich meiner erinnern zu wollen.

Hochachtungsvoll

Albert Maus, Diez,

Oberstraße Nr. 20

Bilder-Spezialgeschäft.

— Bitte meine Schaufenster zu beachten. — [7914]

Kleinkinderschule, Diez.

Zur Weihnachtsbescherung gingen ferner ein bei Schw. Minna: Von Fr. San. Rat Hartmann 3 M., Ungen. 6 Sparbüchsen u. eine Schachtel Lichter Fr. Weber versch. Kleidungsstücke u. Spielsachen, Fr. Gensch 2 Hüthen.
Allen glütigen Gebern herzlichen Dank.

Der Vorstand.

Keks

von Bahlsen und Krietsch in grosser Auswahl empfiehlt

Lud. Ferd. Burbach, Diez.

Der geehrten Einwohnerschaft von Diez und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage in der Altstadtstraße 13 ein

Blumen- und Samengeschäft

eröffnet habe. Meine geschmackvollen Kranz- u. Blumen-Bindereien bringe in empfehlende Erinnerung. Mein Bestreben wird es sein, meine werte Kundschaft stets zu ihrer vollsten Zufriedenheit zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Emil Hohlwein, Diez, Gärtnereibesitzer.

NB. Bestellungen werden im Laden sowie in der Gärtnerei entgegen genommen. [7932]

Für die erhaltenen Glückwünsche anlässlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Ludwig Stutzer u. Frau
Bad Ems. [7935]

Zur gefl. Beachtung!

Empfehle meine

Weihnachtsausstellung

von blühenden und Blattpflanzen

im Saale Cafe Weber und
Gärtnerei N. Wichrich, Bad Ems. [7909]

Ia. geräuch. Lachs

im Ausschnitt empf. [7879]

P. Vieck, Bad Ems.

Dankagung.

Für die Beweile herzlichster Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sprechen wir allen, besonders den Herren Ärzten und für die Kranzpenden unsern tiefgefühlten Dank aus. [7834]

Bad Ems, 23. Dez. 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschwister Speier und Angehörige.

Orangen, Mandarinen, Feigen, Süsse Brüssel Trauben Rhein. Wallnüsse, Haselnüsse, Paranüsse, Prinzessmandeln, Geröst. Erdnüsse

empfehlen [7880]

P. Vieck, Bad Ems.

Starke Lichter

10 Pfund per Postpaket versendet

franko Nachnahme zu 19,85 M.

Fr. Haase, Dessau 140.

[7846]

In Weihnachten

empfehle blühende Pflanzen
Primeln, Tulpen, Gladiolen
und Palmen in
Kastanien.
Gärtneri N. Hohlwein, Diez
Nachstr.

Eine abgetheilte

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör im Sommer
eine sehr schöne abgetheilte

5 Zimmerwohnung

im 1. Stock sofort zu
billig zu vermieten.

M. Stern, Brachbach,

Bad Ems.

Ich offeriere

Zuckerrüben für Pferde, Fleischfüttermehl für Schafe und Hühner.

Jacob Landau, Nassau.

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Samstag, den 25. Dezember

Erster Christtag.

Pfarrkirche.

Vormittags 10 Uhr

Herr W. Emme.

Beichte und Abendmahlfeier

Die Festkollekte ist für die Jüden-

tenanstalt zu Scheuern bestimmt

Nachmittags 5 Uhr

Herr Pfarrer Heydeman.

Text: Lucas 2, 1-11

Lieder: 400, 406, 424.

Zweiter Christtag.

Pfarrkirche.

Vormittags 10 Uhr:

Herr Pfarrer Heydeman.

Text: Lucas 2, 15-20

Lieder: 48, 45 B. 6.

Kaiser-Wilhelm-Kirche.

Vormittags 10 Uhr

Herr Pfarrer Emme.

Pfarrkirche.

Nachmittags 5 Uhr:

Weihnachtsfeier der Sonntag-

schule.

In dieser Woche berichtet Herr

Pfarrer Emme die Amtshand-

lungen.

Nassau.

Samstag, den 25. Dezember,

1. Weihnachtstag.

Vorm. 10 Uhr: Predigt. Text:

Mat. 2, 1-14.

Beichte u. Feier des hl. Abendmahls

Kollekte für die Jüdenanstalt

in Scheuern.

Nachm. 5 Uhr: Sitzung. Gottesdienst

Samstag, den 26. Dezember,

2. Weihnachtstag.

Vorm. 10 Uhr: Predigt.

Text: Mat. 2, 15-20.

Nachm. 2 Uhr: Predigt, Beichte

und Feier des hl. Abendmahls

in Zimmerstedt

Diez.

Evangelische Kirche.

Samstag, den 25. Dezember

1. hl. Weihnachtstag.

Vorm. 10 Uhr: Dr. W. Emme.

Vorbereitung u. Feier des

Abendmahls.

Kirchenversammlung für die

Anstalt in Scheuern.

Abends 8 Uhr: Stund. des

he. St. mit Koll. des

Herr Stefan Wilhelm.

Sonntag, den 26. Dezember,

2. hl. Weihnachtstag.

Morg. 10 Uhr: Dr. W. Emme.

Die Amtshandlungen werden

in der nächsten Woche Fr. W.

Wilhelm.

Diez.

Katholische Kirche.

Hochfestliches Weihnachts-

6 Uhr feierliche Messen, aus dem

hl. Mess.

Morgens 8 1/2 Uhr: hl. Messe

des hl. W.

Vorm. 10 Uhr: Hochant.

Nachm. 2 Uhr: St. des

2. Weihnachtstag.

Morgens 7 1/2 Uhr: hl. Messe

Morg. 8 1/2 Uhr: hl. Messe

des hl. W.

Vorm. 10 Uhr: Hochant.

Nachm. 2 Uhr: St. des

Diemelthal.

Evangelische Kirche.

Samstag, 25. Dez. 1. Weihnachtstag.

Vormittags 10 Uhr: Stund.

Beichte und heiliges

Kollekte für die Jüdenanstalt

in Scheuern.

Nachm. 5 Uhr: Stund.

Feier der Jüdenanstalt

Sonntag, 26. Dez. 2. Weihnachtstag.

Vorm. 10 Uhr: Stund.

Briefpapier in anerkannter Güte

zu haben in

L. J. Kirchbergers Buch- u. Papierhandlung

Bad Ems, Nassauer Hof.

Matadorpost, Billeformat, 25 Bogen m. 25 Um-

schlägen, Preis nur 80 Pfg.

Daselbe 50 Bogen m. 50 Umschlägen, Preis nur 1,40 M.

Daselbe Quartformat, 25 Bogen m. 25 Umschlägen,

Preis nur 1,— Mark.

Leinenpost, Billeformat, 25 Bogen m. 25 Umschlägen,

in weiß, grau, blau u. lila, 0,80 Mark.

Daselbe Quartformat 1,— Mark.

Glückspost, 25 Bogen u. 25 Umschlag, farbig sortiert,

nur 90 Pfg.

Jung Hindenburg, Kinderpost mit Szenen aus der

Jugendwehr, 1,20 Mark.

Lydia, 50 Bogen u. 50 Umschläge, weiß Quartpost mit u.

ohne Linien, 2,— Mark.

Erka, gutes, weißes Leinenpapier, Quartformat, 25/25

mit lila Seidenfutter, 1,40 Mark.

Daselbe 50 Bogen mit 50 Umschlägen 2,20 Mark.

Egeria Leinen, Quartformat, feines, weißes Leinen-

papier, 50 Bogen mit 50 gefütterten Umschlägen,

2,50 Mark.

Daselbe groß Quart 3,— Mark.

Weißes Leinenpost, Quartformat, 100 Bogen und

100 Umschläge, beste Qualität in elegantem Karton.

Universal Leinenpost, Quartformat, 100 Bogen u.

100 Umschläge in verschiedenen Farben, nur 3,— M.

Prinzeß-Leinen, 100 Bogen u. 100 Umschläge beste

Qualität mit Seidenfutter, 4,50 Mark.

Kavalier-Leinen, 50 Bogen u. 50 Umschläge, fein

weiß Perlenpost, 4,50 Mark.

Uebersee-Leinenpost, 100 Bogen u. 50 Umschläge,

nur 2,80 Mark.

Triton, fein Uebersee-Leinenpost, 50 Bogen u. 50

schläge, 2,— Mark.

Daselbe groß Quart 2,25 Mark.

Pionier, 50 beste weiße Briefkarten m. gefütterten

schlägen, 3,— Mark.

Daselbe groß Quart 3,60 Mark.

Kurzbriefe, 25 Stück in schöner Packung, 0,80

Lapidarpost, 25 Karten die Eisenbahn m. Umschlag

0,80 Mark.

Neueste Neuheiten für Weihnachten 1915.

Feinweiß Leinenpost, 25 Bogen m. gefütterten

schlägen in Mappe, 1,— Mark.

Reisemarschall, Uebersee-Leinen, 50 Bogen u. 50

gefütterten Umschlägen in Mappe, 1,50 Mark.

Kurzer Sand Leinen-Bildpost, 50 Bogen u. 50

Umschlägen, 1,80 Mark.

Papyrus Rex, feinstes Leinen-Quart-Bildpost, 50 Bogen

u. 40 moderne, gefütterte Umschläge, 3,20 Mark.

Triton-Bildpost, feinstes Uebersee-Leinen, 100 Bogen

u. 50 Briefdecken in weiß, blau u. lila, 3,40 Mark.

Feldgrau Uebersee-Post, 50/25, 2,50 Mark.

Daselbe in groß Quart 2,80 Mark.

Deutsche Heimat, fein weiß Leinen, Bogen mit

typischen Zeichnungen, 2,40 Mark.

Deutsche Wehr, Deutsche Ehr, fein weißes

papier, 2,80 Mark.

Fest steht und treu die Wacht am Rhein

Quartpapier, 3,40 Mark.

Waffenbrüder, fein weiß gerippt Post, 2,50

L. J. Kirchbergers Buch- u. Papierhandlung